



Von den Vorbildern des australischen Gitarristen Michael Vdelli gibt diese Aufnahme einen gewissen Eindruck.

Foto: Fritsch

Jimi Hendrix grüßt aus Australien

Leadgitarrist von »Vdelli« spielt im Stil der späten 60er-Jahre / Begeistertes Publikum

Horb-Altheim. »Unglaublich diese starke Stimme und seine schnellen Finger, wie sie über die Saiten der Gitarre tanzen«, sagte ein Mädchen aus dem Publikum begeistert. Sie hörte das erste Mal ein Konzert der australischen Band »Vdelli«, die am Samstagabend ihr Comeback nach erfolgreicher Europatournee im Altheimer »Rainbow« feierte.

Die Besucher kamen auch diesmal zahlreich, und der Chef hatte reichlich Ärger mit den Fans, da der Platz für die Massen kaum reichte. Hatte die Formation doch nach ihrem letzten Gastspiel im Juni für reichlich Furore gesorgt.

Die drei Musikgenies vom fernen Kontinent boten auch diesmal einen facettenreichen Mix aus Blues, Fancy und

Rock. Dabei fügte Bandchef Michael Vdelli in die Stücke seine ausgefeilten atemberaubenden Solos auf der zwölf Jahre alten Gibson Les Paul-Gitarre ein und versetzte die Zuhörer fast in Trance. Er sorgte für Gänsehaut und reinigte mit seinen sauberen Tönen die Gehörgänge manch eines Gastes.

Bass spielt auf dieser Tournee sein alter Freund und Musiker John Ryder, mit dem Vdelli schon vor zehn Jahren zusammen musiziert hat. Er komplettierte das Trio durch sein dominierendes Saitenspiel der tiefen Grundtöne und sang auch.

Immer wieder gab es Jubelschreie aus dem Publikum, wenn die Band die Stops präsentierte. Schnelle Passagen endeten abrupt, und wieder kam ein Einsatz. Ein solches Zusammenspiel erforderte Fee-

ling, Gespür für den Takt und reichlich Musikerblut in den Adern.

All dies ist nur möglich, wenn ein alter Hase wie Drummer Ric Whittle den Takt bestimmt. Mit einem Feuerwerk aus Trommelwirbel und schriller Beckenklang kombinierte Ric ein Solo auf seinem Instrument und zeigte allen: »Ich trommle nicht erst seit gestern!«

Über drei Stunden zeigten die australischen Musiker ihr außergewöhnliches Talent. Michael Vdelli setzte in Hendrix-Manier am Schluss noch einen drauf. Er spielte mit den Zähnen, rutschte mit den Saiten seiner Gitarre über den Mikrostander und zerlegte schließlich seine Gibson in ihre Einzelteile. Das nächste Konzert dürfte sich mancher rot und dick im Kalender markieren.